

Hydrographie schafft Sicherheit und Wohlstand

Ein Bericht von HOLGER KLINDT

Die Australasian Hydrographic Society (AHS) lud vom 4. bis zum 6. November 2015 nach Cairns ein, um die Bedeutung der Hydrographie für sowohl die weltweite als auch für die regionale Wirtschaft aufzuzeigen. Die Veranstalter des »Australasian Hydrographic Symposium 2015« gingen so weit, das Jahrhundert der Hydrographie auszurufen.

Die Rolle der Hydrographie für die volkswirtschaftliche Entwicklung von Küstenstaaten geht in der Tagespolitik vielfach unter. Bevor ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg einsetzt, wird die Hydrographie bestenfalls in Kategorien der Entwicklungshilfe subsumiert; nach dem Aufbau einer florierenden Volkswirtschaft nimmt die Öffentlichkeit sie nur noch als notwendigen betrieblichen Dienst und als Dienstleistung wahr. Dieses ist insbesondere auch im asiatisch-pazifischen Raum der Fall.

Diese Sicht zu verändern und die Hydrographie in der Rolle des »Enablers« für nachhaltiges Wachstum und für Wohlstand in der Region zu präsentieren, hatte sich die Australasian Hydrographic Society (AHS) vorgenommen, als sie das Australasian Hydrographic Symposium 2015 ausrichtete.

Das Thema »Harnessing the Blue Economy through hydrography in the Asia-Pacific region« zielte darauf ab, die auch Fachfremden allmählich dämmernde Erkenntnis, welche Bedeutung die Hydrographie für die weltweite und für die regionale Wirtschaft hat, zu verdeutlichen. Man wollte die Möglichkeiten aufzeigen, die für die Hydrographen und die maritime Industrie entstehen.

Zugleich wollten die Veranstalter eine Plattform bieten, um die Bedeutung der Hydrographie und der »Blue Economy« für die Region und das maritime Erbe aufzuzeigen.

Unter den 120 Teilnehmer fanden sich nicht nur die Mitglieder der »Hydrographic Family«, sondern auch zahlreiche Vertreter aus benachbarten maritimen Geschäftsfeldern. Das war ganz im Sinne der Veranstalter: Hydrographen sollten auf Spezialisten aus anderen Feldern treffen – aus den Bereichen der Schifffahrt und des Seetransports, der Offshore-Öl- und -Gasindustrie, der Verteidigung, der Häfen und der Meeresforschung. Trotz der großen Entfernung hatten zahlreiche Teilnehmer aus Europa und den USA die weite Reise nach Cairns auf sich genommen.

Vizeadmiral Chris Ritchie, Ehrenpräsident der AHS, eröffnete die Konferenz mit den Worten: »Ohne Zweifel wird die Bedeutung der Hydrographie für den globalen Handel, für den Schutz der marinen Umwelt, für Wohlstand und Sicherheit kontinuierlich weiter wachsen.«

Und Commander David Crossman, amtierender Präsident der AHS, ergänzte in seiner Grußadresse:

»Recent and extraordinary progress in ocean based technology means that the maritime industry and undersea exploration will be to this century that which aviation and aerospace exploration was to the last.«

Drei Keynotes führten in die breitgefächerte Thematik ein. Den Auftakt bildete »the Honourable Mr. Warren Entsch, MP« mit einer Vorstellung des »Federal Government White Paper for the 2030 Vision for Developing Far Northern Australia«. Schon beim ersten Blick auf die Landkarte wird deutlich, welche zentrale Rolle der Seeweg als Tor zu den Northern Territories besitzt. Entsprechende Berücksichtigung findet dieser Umstand in den Plänen zur Regionalentwicklung dieser entlegenen, aber zugleich für den Rohstoffbedarf der Welt so bedeutenden Zone. Warren Entsch verstand es, gleichermaßen analytisch wie spannend, den Bogen von den strategischen Entwicklungszielen bis hin zu den hieraus resultierenden Anforderungen an die Hydrographie vor Ort zu vermitteln.

Dr. Tara Martin, Direktorin des CSIRO Oceans and Atmospheric Institutes, leitete dann über zu den Beiträgen der marinen Wissenschaften in Australien und der gesamten pazifischen Region. Mit vielfältigen Forschungsaktivitäten vom Great Barrier Reef bis zur Tiefsee- und Polarforschung, von angewandten Arbeiten im Kontext des Integrierten Küstenzonenmanagements bis hin zu intensiven Anstrengungen zur Erfassung der komplexen Kontinentalsockel trägt das CSIRO als einer der großen wissenschaftlichen Akteure in der Region wesentlich zum Verständnis und zum Schutz der marinen Umwelt bei. Eine enge Kooperation zwischen dem CSIRO und der »Hydrographic Community« stellt

Hydrographic Symposium 2015« gingen so weit, das Jahrhundert der Hydrographie auszurufen.



John Maschke bei der Einführung zum Fokusthema »Small Island Developing States«

dabei sicher, dass Wissenschaft und angewandte Hydrographie sowohl inhaltlich wie auch technologisch vielfach voneinander profitieren.

Dieses wurde dann auch unmittelbar deutlich in der dritten Keynote, die Commodore Brett Brace hielt, der amtierende »Hydrographer of Australia«. Mit seinem Vortrag zu »The Hydrographic Service and its Future and Importance« aus der Perspektive der australischen Marine (RAN) kamen die Zuhörer auf vertrautem Boden an. Der Commodore bot detaillierte Einblicke in die neue Struktur und zukünftigen Anforderungen und Bedarfe an den Hydrographischen Dienst der Marine: »(...) introducing the programs of the future of Hydrographic Services, leading to consolidate the defence geospatial agencies to the Australian Geospatial Intelligence Organization (AGO)«.

Im Themenblock »Safety of Navigation« gaben dann der Hydrographische Dienst der Marine, Vertreter der Australian Maritime Safety Administration sowie verschiedene Hafenbetreiber einen Überblick über die eng geknüpfte Kooperation dieser Akteure. Die Aufrechterhaltung eines sicheren und nachhaltigen Zugangs zu den australischen Küstengewässern und Häfen hat hierbei für alle Beteiligten höchste Priorität. Vernetzung und Datenaustausch, Datenvalidierung und -qualität zählen daher auch zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren, um allen Diensten ein jederzeit verlässliches und vollständiges Lagebild über die Situation in den Küstengebieten zur Verfügung zu stellen.

John Maschke von JWM Consultancy führte die Zuhörer im Fokusthema »Small Island Developing States« dann hinaus in die Inselwelt des Pazifiks. Schnell wurde deutlich, dass Ausdrücke wie »Wachstum«, »Wohlstand« und »Blue Economy« zu einer Begriffswelt gehören, welche hier draußen zugleich so fern und doch umso wichtiger für die Entwicklung dieser entlegenen Territorien sind. Die Bandbreite der Vorträge in dieser Session reichte von technischen Vorträgen über Vermessungsarbeiten unter wahrhaft exotischen Randbedingungen bis hin zu intensiven Bemühungen zum Capacity Building.

Gerade aus Australien heraus sind hier über die Jahre eine ganze Reihe sowohl staatlicher wie auch privater Initiativen entstanden, mit dem Ziel, das »hydrographische Bewusstsein« und die entsprechenden Fähigkeiten in der Region zu fördern.

Eine Region, in der die Blue Economy ganz besondere Bedeutung erfährt, ist natürlich das Gebiet am weltberühmten Great Barrier Reef. Ausgezeichnete Vorträge zur engen Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft belegten eindrucksvoll das Potenzial ökologisch nachhaltigen Wirtschaftens, wenn, wie dort, die Natur selber das Wirtschaftsgut darstellt. Mit Robin Beaman von der James Cook University und Col McKenzie von der Association of Marine Park Tourism Operators präsentierten zwei Antagonisten »Blue Economy zum Anfassen«.

Breiten Raum nahm die Session zu hydrographischen Methoden und Verfahren ein. Dabei ging es aber nicht einfach um die normale Bandbreite hydrographischer Bedarfe und Einsätze. Vielmehr lag der Fokus hier eindeutig auf Anwendungen und Bedarfen in und unter den Randbedingungen der Small Island States. Schwierige Zugangsbedingungen zu den Regionen, fehlende Infrastrukturen und nicht immer nur meteorologische Bedingungen aus dem Urlaubsprospekt erschweren und verkomplizieren die Arbeiten vor Ort erheblich. Naturgemäß widmeten sich daher mehrere Vorträge auch intensiv dem Thema LIDAR-Bathymetrie – häufig der einzig wirtschaftlichen wie technischen Alternative.

Besonderes Highlight der Veranstaltung war ein vielbeachteter Vortrag von Steve Duffield, dem Managing Director von Fugro Survey Pty Ltd, der zugleich auch Vizepräsident der AHS ist. Das Unternehmen Fugro Survey in Western Australia ist Hauptauftragnehmer des australischen Staates für die Suche nach den Überresten des am 8. März 2014 unter mysteriösen Umständen verschollenen Fluges MH370 der Malaysian Airlines. Eindrucksvoll schilderte er zunächst die enormen Anstrengungen, das Suchgebiet aus den wenigen zum Unfallzeitpunkt gesammelten Daten einzugrenzen. »All we had to start with were 512 digital bits!« Es folgte dann eine spannende Beschreibung der organisatorischen wie technischen Anstrengungen vor Ort, auf den Survey-Schiffen, sieben Tagesreisen vor der Küste Westaustraliens. Nichts wird unversucht gelassen, die sprichwörtliche »Nadel im Heuhaufen« zu finden, um am Ende mit Hilfe der Ergebnisse endlich Licht in das rätselhafte Verschwinden von MH370 zu bringen. Noch hat sich keiner der bei dieser Suche scheinbar gefundenen Anhaltspunkte als stichhaltig erwiesen. Aber die Suche geht weiter. (Der Vortrag wird auf der HYDRO 2016 in Warnemünde wiederholt; dann hoffentlich mit weiteren Resultaten von einer der längsten und aufwendigsten Vermessungen auf hoher See.)

Die Bedeutung und das Potenzial der Hydrographie für die erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Small Island States zu unterstreichen und ins Bewusstsein zu rücken, war Ausgangspunkt und zugleich auch Ziel dieses kleinen, aber feinen Symposiums am anderen Ende der Welt. Und das Ziel wurde erreicht. Im Resümee der Veranstalter heißt es: »Hydrography has had a fundamental effect on the development of maritime and small island states. However, its effect has never been fully understood or properly recognised for its essential requirement to the wellbeing of maritime nations and those nations that rely on maritime trade. The recognition of the Blue Economy has been emerging over the past decade, and those nations that grasp the importance of this concept and its associated economic significance will reap considerable benefits.« [↕](#)